

Eine Reminiszenz an Joseph Beuys

Neue Ausstellung in Mochental im Jubiläumsjahr

MOCHENTAL (k6) - Mit einem weiteren Paukenschlag feiert Ewald Schrade sein 50. Jahr als Galerist. „Mit und nach Joseph Beuys“ ist der Titel der aktuellen Ausstellung, die Schrade bis Ende August zeigt. Joseph Beuys (1921 - 1986) gilt als der wichtigste Künstler des 20. Jahrhunderts in Deutschland, wird als ein deutscher Gegenspieler zu Andy Warhol gesehen. Mit der neuen Ausstellung will Schrade ihn, seinen Weggefährten für 15 Jahre, Peter Schata, und seinen Schüler Derek Kremer ehren. Zentrum der Ausstellung sind die Tafeln von Beuys, die in Achberg 1978 entstanden sind und die Schrade schon direkt nach der Entstehung in seiner Galerie in Kifflegg 1978 gezeigt hatte und von denen Schrade sich ein Faksimile hat anfertigen lassen, das er jetzt in der Hubertuskapelle zeigt.

Peter Schata war bei der Entstehung der Tafeln an der Seite von Beuys und erzählte den Besuchern der Vernissage viel über die Hintergründe dieser Tafeln mit dem Titel „Jeder Mensch ist ein Künstler“. „Der nächste Schritt war, dass der Kunstbegriff erweitert werden muss, alles muss eine gestaltbare Form bekommen. Das Publikum hat damals kaum erkannt, welches geistiges Potential in den Tafeln steckt“ erklärte Schata. Der Prager Frühling hatte den Kreis von Beuys stark beeinflusst, es gäbe so viele interessante Menschen, die in alle Winde verstreut wurden, man müsse die-



Peter Schata vor den Tafeln von Joseph Beuys.

FOTO: K6

ses Potential zusammenbringen, war die Idee von Beuys. Zeitweise standen die Tafeln unbeachtet in einer Ecke, ein Freund nahm sie mit, erzählte Schata. Zahlreiche Originalwerke von Beuys als Faksimile oder signierte Drucke zeigt Schrade in seiner neuen Ausstellung.

Der 2014 verstorbene Derek Kramer war ein Schüler von Beuys. Seine Skulpturen sind in der Hubertuskapelle zu sehen. Geschmiedeter Stahl auf bemaltem Holz- oder Stahlsockel oder blaue Hasen in Holzklösten stehen mitten unter den Besuchern der Ausstellung. Im

Gang hängen einige sehr interessante Collagen von Kremer, die vielfältige Entdeckungsmöglichkeiten bieten. Susanne Zühlke las aus einer Biografie von Kremer, der mit Farbe und Formen experimentierte und 1968 zu Beuys nach Düsseldorf kam. Installationen, postsurreale apokalyptische Themen zwischen Traum und Alptraum bestimmten die Arbeiten Kremers, las Zühlke.

Der Vietnamkrieg, das Zusammenspiel von Figuration und Abstraktion, das Verhältnis von Mensch und Welt beeinflussten seine Arbeit, so Zühlke. „Kremer war nicht

fernab vom Weltgeschehen,“ sagte sie. Den größten Raum nehmen die grafischen Arbeiten von Peter Schata ein, den Schrade auch als großartigen Archivar bezeichnete. Seine Zeichnungen mit Bleistift oder kombiniert mit Aquarellfarben haben oft Frauen und Mädchen als Motiv zeigen aber auch immer wieder Landschaften oft mit Motiven vom Bodensee und Oberschwaben.

Die Ausstellung ist bis 29. August 2021 in Mochental zu sehen.